

Vortrag von **Günter Nooke**, CDU/CSU, Afrika-Beauftragtem der Bundeskanzlerin, vor dem Int. Club La Redoute am 2.3.16 - über ...

"Afrika verstehen lernen"

(Vortragsfrüchte von Ulrich Bonse)

Grobe Gliederung:

1. Afrika in Fakten
2. Afrika im Wandel
3. Was tun?

1. Afrika in Fakten (hier wurden 60 Schaubilder gezeigt)

In A. war vor 200.000 Jahren die Wiege der Menschheit. Die ersten Menschen wanderten aus dem Niltal nach Nahost und dann nach Europa aus, dann von da wieder über Indien, die Südsee nach Australien - man kann sagen, dass die Europäer mehr mit den Aborigines in AUS verwandt sind als mit den A'ern. Die erste Hochkultur war in Ostafrika und im Niltal.

A. hat 2000 Ethnien, 1,2 Mrd. Einwohner, Nordafrika ist fast vollständig moslemisch.

Afrika holt nicht auf. Trotz vielem Geld, das hineingepumpt wird.

Es verstädtert, die Leute ziehen vom Land in die Stadt.

Der IS und Boko Haram ("westl. Bildung ist Sünde") machen sich breit.

Bev.-wachstum Afrika allg. (netto, nach Abzug der Sterbefälle) 1,2%, Uganda 3,4%, Niger 3,9%, Südafr. 1%. 40% leben in extremer Armut. Die Kluft zwischen Arm und Reich nimmt noch zu.

A. hat schlechte Regierungen - der Bereich Bildung und Gesundheit ist schlecht organisiert.

Die Kolonialzeit und der Sklavenhandel wirken noch stark nach - die Afrikaner erinnern sich an die dünkelfhafte Behandlung durch die Kolonialmächte. Auch ein deutscher General ließ 6000 von 8000 Hereros vernichten.

D. hatte auch Kolonien: D-Südwest, D-Ost. Gab Sansibar für Helgoland ab.

Es gibt enorm viele junge Menschen ohne Arbeit - wenn die nicht nach Europa kommen sollen, dann müssen in Afrika Arb'plätze geschaffen werden - d. h. man muss viel Geld hineinpumpen, das aber nicht nutzlos versickern darf.

Die Kirchen haben schon längst die Konsequenzen gezogen: Geld kommt nur noch direkt an die Ki.-organisationen.

Nooke hörte sich einigermaßen pessimistisch an - wegen der ganz unterschiedlichen Kulturen, die oft auf der Macht des Häuptlings basieren - diese schöpfen aber oft den Hauptteil der einfließenden Gelder ab - sonst läuft gar nichts. In vielen Völkern gibt es heute noch Initiationsriten.

In Nigeria können sich die Leute nicht vorstellen, dass jemand ohne Glauben an höchste Staatsämter kommt. Sie gehen zu 80% wöchentlich sogar in den Gottesdienst, oft sogar häufiger.

2.) Afrika im Wandel

-2-

Die 3 Säulen, mit Hilfe deren man vorankommen muss: Aber diese 3 Säulen bersten, wenn nicht **Vertrauen** geschaffen werden kann - z. B. durch integre Persönlichkeiten an der Spitze, die auch Macht haben.

- **Sicherheit** (es darf kein Krieg sein!) - Keiner investiert seine Arbeit, wenn diese durch Krieg wieder zunichte gemacht wird

- **Wirtschaft** (d.h. Entwicklung, die aber nie ohne Investitionen auskommt) . Niemand investiert, wenn er etwa plötzlich unter einem Vorwand enteignet werden kann. Oder seinen Gewinn nicht außer Landes bringen kann. Und er lässt ihn nicht im Land, wenn er nicht weiß, dass er nicht plötzlich durch hohe Steuern geschröpft werden kann. Es strengt sich auch niemand an, wenn er nicht weiß, dass er korrekt bezahlt wird.

- **Menschenrechte** (d. h. es muss eine vertrauenerweckende Justiz da sein!)

Dass man nicht plötzlich von Räuberbanden abgeknallt werden kann. Oder durch korrupte Justiz sein Haus oder Fabrik verlieren kann.

Eigentlich verlangt das nach einem religiös fundierten Schulwesen, das sich fortsetzt in einem Berufsbildungswesen - mit solchen Arb.kräften, die eine Arbeitshaltung haben und über gute Fachkenntnisse verfügen, kann dann ein in gewissem Umfang risikobereiter Unternehmer arbeiten. Sonst fault vieles wieder von innen.

Vgl. Thailand: Fr. Rey -Foundation in Pattaya - die Bordelle der abziehenden GI's wurden zu Förder- und Grundschulen für die verwaisten Kinder gemacht - Fr. Rey aus Irland. Von der Königsfamilie wärmstens gefördert. Daneben immer noch Bordelle und Massage-Institute.

3. Was tun?

An den Grundprinzipien festhalten - Gewalt vermeiden - Perspektiven schaffen
Wi. Entwicklung ist nur dann möglich. Man kann dann den guten Ruf D.s nutzen.

Man muss langen Atem haben - mit Rückschlägen rechnen - und eine Haltung "höflicher Ehrlichkeit" kultivieren.

Man unterliegt in Europa langfristig einem Zwang: Die vielen jungen Leute in A. verlangen nach A'plätzen - sonst überrollen sie Europa wie ein Tsunami.

Manche Firmen kapitulieren allerdings vor der aktuellen Korruption - z. B. die Bank Barclay's ging aus Afrika raus.

z. Zt. geht die BuReg an den Diktator von Eritrea ran - ob es nicht doch von Vorteil wäre, wenn seine Landesbewohner Arbeitsmöglichkeiten bekämen (Tourismus, Gewerbe) - Rechtssicherheit.

6.3.16 Ulrich Bonse